

Liebe Nachbarn,

das Entsetzen hält an.

Nach der trickreichen und ungesetzlichen Kündigung der Kleingärtnern wurden die Parzellen in den letzten Februartagen geräumt. Heute sehen wir, was die Bezirkspolitik anrichten kann und angerichtet hat:

Nachdem in der Bürgerfragestunde der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) durch unseren Mitstreiter Rudolf Harthun auf die völlig unzureichende Sicherung des Grundstücks am S Bahnhof hingewiesen wurde, erfolgte nicht etwa dort die bessere Sicherung des Grundstücks, sondern die fast schon zynische Zerstörung der letzten Elemente in den Gärten an der Seesener Straße. Gärten, die zu Bauland wurden, damit der Investor mit einigen hochpreisigen Alibiwohnungen mit einem Büro - und Geschäftshaus am Henriettenplatz seinen Profit erzielen kann. Obwohl noch gar nicht abzusehen ist, ob und wann überhaupt gebaut werden kann!

Die letzte grüne Insel zwischen dem Halensee auf der einen und dem Hochmeisterplatz auf der anderen Seite wurde planmäßig zerstört, die Bezirkspolitik ließ gewähren, dem Baustadtrat, Marc Schulte (SPD) waren nach eigener Aussage, wie immer, die Hände gebunden.

Passend dazu:

die Parteien in der Bezirksverordnetenversammlung mußten nun formal anerkennen, daß binnen sechs Wochen (!) über 18.000 Bürger unseres Bezirks unser Bürgerbegehren zum Erhalt sämtlicher Grünflächen und Kleingärten im Bezirk unterzeichneten!

Unsere Bürgerinitiative (Bi) war von Anfang an ein Träger dieses Bürgerbegehrens, unsere Aktiven haben allein in Halensee rund 1.000 Unterschriften gesammelt, denn auch wir sind der Ansicht, daß mehr Berliner nicht nur preiswerten Wohnraum, sondern auch mehr Grün brauchen! Über 18.000 Unterschriften in nur sechs Wochen, dabei hätten wir ein halbes Jahr Zeit gehabt und nur knapp 8.000 Unterschriften für das Zustandekommen des Bürgerbegehrens benötigt!

Ein stärkeres Signal für das Grün im Bezirk kann es nicht geben?!?

Doch!

In einer Blitzumfrage der BZ sprachen sich sogar 93% für den vollständigen Erhalt der städtischen Grünflächen aus!

Und die Bezirkspolitik, hat sie verstanden?

Offensichtlich nicht, der Baustadtrat der rot-g r ü n e n (!) Zählergemeinschaft sagte in der Morgenpost: "ein solcher Bürgerentscheid könne Verwaltungshandeln letztlich nicht verhindern", außerdem "könnten auf den Bezirk hohe Entschädigungszahlungen zukommen".

Auf diese Art und Weise wurde, trotz gültigen Bürgerentscheids bei der letzten Europawahl, schon die Kleingartenkolonie Oeynhausen, der im besten Kontakt zu den den Senat tragenden Parteien SPD und CDU stehenden Groth-Gruppe als Bauland zugetragen.

Das war einmal die Kleingartenkolonie Oeynhausen:



Welche Grünflächen der Baustadtrat in unserem Bezirk noch bebauen will, ließ Marc Schulte auf Nachfrage unserer Bi in der BVV jedoch offen. Wörtlich sagte er: "Das Bezirksamt muss mit diesem Bürgerbegehren umgehen, trotzdem gesetzliche Rahmenbedingungen berücksichtigen. Wenn man den Text des Bürgerbegehrens so liest, würde ein Ergänzungsbau für eine Schule nicht möglich sein" als ob im Bezirk mehr Schulen als hochpreisige Miet-, vor allem aber Eigentumswohnungen und Geschäftsbauten errichtet werden....Für die SPD Fraktion sagte deren Vertreterin, Heike Schmitt-Schmelz: "wir sind natürlich nicht losgelöst von den Parteien, die uns im Rücken stehen, d.h. wir werden das auch intern diskutieren und können dann in der nächsten BVV mehr dazu sagen." Für die CDU sagte deren Fraktionsvorsitzende, Frau Klose: "wir haben den Erfolg des Bürgerbegehrens zur Kenntnis bekommen, wir werden uns die Einzelheiten genau anschauen, dann uns mit Ihnen die Zeit, die uns bleibt, auch nehmen um die Einzelheiten im Ausschuss mit Ihnen zu diskutieren und danach mit dem Ergebnis uns in der Fraktion beschäftigen" . Ansgar Gusy sagte als Vertreter der Grünen in der BVV, " wir werden heute das Bürgerbegehren in den Ausschuss für Stadtentwicklung überweisen und dann dort, auch mit Vertrauensleuten des Bürgerbegehrens, über die Einzelheiten mit Ihnen diskutieren und dann für uns feststellen, wie wir mit dem Bürgerbegehren umgehen". Formal ist das Verfahren so richtig. Aber warum, fragen wir uns, ist es so schwer zu sagen: " Wir, die Partei xy, respektieren den Willen der Bürger, die Grünflächen im Bezirk zu erhalten und vor Bebauung zu schützen, und übernehmen für uns dieses wichtige Anliegen", was ist daran so schwer den Bürgerwillen anzuerkennen?!

Ob die Parteien in der BVV durch das nicht-befolgen gültiger Bürgerentscheide (Oeynhausen) über ihr Demokratieverständnis nachdenken sollten, mag jeder für sich entscheiden.

Was ebenso direkt unseren Kiez betrifft:

Nachdem wenigstens unsere Forderung erfüllt wurde, daß es, sofern der Rest der Seesener Straße und der Henriettenplatz bebaut werden sollte, einen Wettbewerb für den Henriettenplatz geben wird, verlangen wir nun, daß an diesem Wettbewerb und dessen Entscheidung wir Betroffene beteiligt werden.

Eine Antwort der Parteien steht noch aus.

In eigener Sache:

Liebe Nachbarn,

Sie haben seit über einem Jahr regelmäßig einen Newsletter erhalten. Dieser wird auch weiterhin regelmäßig erscheinen, jedoch in Zukunft nicht mehr von mir verantwortet.

Der Grund:

Wie Sie vielleicht schon gehört haben, ist vor einigen Wochen die Wählergemeinschaft "Aktive Bürger für Charlottenburg-Wilmersdorf" (www.aktive-buerger.Berlin) gegründet worden.

Die Wählergemeinschaft ist auch eine Folge der Politik, die wir am Henriettenplatz und der Seesener Straße erleben mussten. Denn, wenn die Bezirkspolitik, wie im letzten Jahr während unserer Einwohnerversammlung von allen Parteien versprochen, dazu gelernt hätte, gäbe es keinen Grund für uns selbst in die Politik zu gehen.

Des Weiteren wird die Wählergemeinschaft "Aktive Bürger" u.a. getragen von weiteren Bürgerinitiativen anderer Ortsteile unseres Bezirks, Oeynhausen ist nur ein Beispiel. Und von ehemaligen Mitgliedern der Grünen, sowie dem bisher für die Piraten in der BVV sitzenden Bezirksverordneten Sigi Schlosser.

Wir wollen nicht weiter nur anklopfen müssen, um (vielleicht!) gehört zu werden, sondern jetzt selber für unsere Interessen, in unserem Fall für die Interessen Halensees, im Bezirksparlament arbeiten!

Da ich einer der Kandidaten der "Aktiven Bürger" für die Bezirksverordnetenversammlung bin, möchte ich nicht Bi und Wählergemeinschaft vermengen. Auch wenn ich wegen dem, was man Halensee hier bei uns antut, zu den Gründungsmitgliedern zähle, möchte ich dennoch weiterhin die politische Neutralität der Bi wahren, eine Bürgerinitiative muß mit allen demokratischen Parteien sprechen können und darf nicht einseitig orientiert sein. Denn das Parteien überall gern ihre Finger drin haben, kann man auch in unserem Bezirk leider immer wieder erleben. So hat die SPD rund um den Klausenerplatz in Kiezvereinen ihre Leute, ähnlich die CDU in anderen Vereinen und Gremien im Bezirk.

Deshalb ziehe ich mich von der aktiven Arbeit für die Bi zurück. Außer der weiteren Betreuung unserer Facebookseite werde ich, solange ich für die Wählergemeinschaft "Aktive Bürger" kandidiere, und eventuell nach einem Wahlerfolg Bezirksverordneter werde, meine Aktivitäten für die Bi ruhen lassen. Ich möchte nicht mit denen wetteifern, die ich selber kritisiere!

Allerdings versichere ich Ihnen, daß ich auch innerhalb der Wählervereinigung in meinem Tun an erster Stelle immer die Interessen unseres Ortsteils verteidigen werde.

Sie werden, außer heute, in den nächsten Newslettern auch nichts mehr über die "Aktiven Bürger" hören (es sei denn, es dient allein Ihrer Information), denn die Newsletter sollen wie die Bi nicht einer politischen Richtung, sondern allein dem Zweck der Bürgerinitiative dienen: Halensee für alle Bewohner unseres Ortsteils auch weiterhin als einen der lebens- und liebenswertesten Berliner Kieze zu erhalten.

Ich bedanke mich heute für Ihre Treue als Leser des Newsletters und Ihre Unterstützung unserer Bürgerinitiative und wünsche mir, daß Sie auch weiterhin den Rundbriefen unserer Bi Ihr Interesse schenken.

Wie immer finden Sie aktuelle Informationen und z.B. uns betreffende Zeitungsartikel auf unserer Homepage und unserer Facebookseite.

Alles Gute

Ihr

Heinz Murken